

Kartensammlung

Altkt V I [2] 3

Fischer-  
Guthe:  
Handkarte  
Palae-  
stina

UG  
22  
067





Cd 5.



NEUE HANDKARTE  
VON  
PALÄSTINA

IM MASSSTABE VON 1 : 700 000

NEBST

ALPHABETISCHEM NAMEN-VERZEICHNIS UND QUELLEN-NACHWEIS

BEARBEITET VON

DR. HANS FISCHER UND PROF. LIC. H. GUTHE.



UG  
22  
1067



LS



B. 77. 40.

LEIPZIG:

VERLAG DER GEOGRAPH. ANSTALT VON H. WAGNER & E. DEBES

1890.









## BEGLEITWORTE ZUR NEUEN HANDKARTE VON PALÄSTINA.

Von Dr. Hans Fischer.

(Separatabdruck aus der Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins, Bd. XIII. 1890.)

Die geographische und speciell die topographische Erforschung Palästina's hat in den letzten Jahrzehnten ausserordentliche Fortschritte gemacht. Dieselben sind aber kartographisch noch nicht in der Weise verwerthet worden, wie dies der heutige Standpunkt der Geographie verlangt. Die vorliegende neue Handkarte von Palästina, im Massstabe von 1:700 000 gezeichnet, soll diesem Mangel abhelfen, und wir betrachteten es als unsere Hauptaufgabe, die orohydrographischen Verhältnisse dieses Gebietes möglichst klar und richtig zur Anschauung zu bringen. Die Nomenklatur und besonders die historischen Namen rühren von Professor H. GUTHE her, dem ich zugleich für seine sonstige vielfache und rege Unterstützung bei meiner Arbeit hiermit meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, die Entwicklung der geographischen Kenntniss Palästina's und seiner Nachbargebiete genauer zu verfolgen. Für einen nicht unbeträchtlichen Theil der Karte haben wir unlängst einen derartigen Versuch gemacht, und es braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, dass die in den letzten Tagen vollendete Karte Dr. STÜBEL'S vom Haurān<sup>1)</sup> als ein höchst willkommener Beitrag für die vorliegende Arbeit verwerthet wurde.

Die Hälfte des ganzen hier in Betracht kommenden Gebietes ist topographisch aufgenommen, und zwar zum grössten Theile mit ausreichender Sorgfalt. Da nun derartige Vermessungen und Aufnahmen die Forschung zum Abschluss bringen und für alle früheren Arbeiten nur noch historisches Interesse übrig lassen, so wollen wir uns weiter unten darauf beschränken, die Erforschung der nicht aufgenommenen Gebiete historisch zu verfolgen.

Das bei Weitem wichtigste Material zur vorliegenden Karte bot die grosse Aufnahme des Westjordanlandes durch die englische Palästina-Gesellschaft, welche 1880 in dem grossen Massstabe von 1:63 360 in 26 Blättern veröffentlicht wurde und vom *Nahr el-Kāsimīje* im Norden bis zum *Wādi es-Sebā'* und *Wādi es-Sejāl* im Süden reicht. Dieselbe Genauigkeit und dieselbe Schönheit der Ausführung können wir natürlich von ihr nicht erwarten wie von den topographischen Kartenwerken unserer europäischen Generalstabsbüreaux, und was die Terraindarstellung anlangt, so beruht sie nicht auf Isohypsen, mit deren Hilfe man sich allein ein genaues Bild vom Relief der Erdoberfläche machen kann; dass die Grenze der Jordan-Depression nicht aufgenommen wurde, müssen wir geradezu als einen Mangel beklagen. Die meist recht zahlreich eingetragenen Höhenzahlen lassen uns allerdings diese Unvollkommenheit weniger empfinden, und wir glauben auf Grund derselben das Bild annähernd richtig gestaltet zu haben. Ob die Stufen, die SAUNDERS auf seiner Reduction der grossen Karte hervortreten lässt, der Wirklichkeit durchweg entsprechen, erschien sehr zweifelhaft; giebt er doch selbst zu, dass stellenweise ihr Verlauf wegen Mangels an Höhenmessungen noch nicht mit genügender Sicherheit zu bestimmen sei<sup>2)</sup>. Die Unterscheidung endlich von perennirenden und periodischen Gewässern beruht auch nicht durchweg auf ausreichenden Beobachtungen; denn wie aus den der Aufnahme beigegebenen Memoirs hervorgeht, sind manche Flüsse nur einige wenige Male besucht worden<sup>3)</sup>.

Wie bekannt, nahm Capt. CONDER die Aufnahme des Ostjordanlandes im Jahre 1881 in Angriff; da der türkische Gouverneur von *es-Salī* dieselbe aber nach wenigen Monaten suspendirte und an eine Fortsetzung in nächster Zeit wohl nicht zu denken ist, gab der Palestine Exploration Fund die Karte des bisher aufgenommenen Gebietes im Jahre 1889 heraus<sup>4)</sup>. Dieselbe giebt die Gegend zwischen *Wādi esch-schā'ib*, *Māḥaṣ*, *Adschbehāt*, dem *Wādi el-Hammām* und *Wādi 'Ammān* (bis zur Einmündung des *Wādi el-Kittār*) im Norden und *Wādi el-Habis* und *Wādi Zerkā Mā'in* im Süden wieder, reicht im Westen bis zum Jordan und dem toten Meere, im Osten bis *es-Samīk* und *Rās el-Muschērfē* und enthält noch einzelne Positionen, wie *Dschebel Ōschā*, *Meschūtā*, *Kal'at Zizā* und *Dschebel Dschebul*. Die Höhen-

zahlen müssen uns auch bei dieser Karte über die verständnisslose Wiedergabe des Terrains hinweghelfen. Auch hier sind die periodischen Flussläufe von den Wādis unterschieden.

Die übrigen Aufnahmen im eigentlichen Palästina verdanken wir dem Ingenieur G. SCHUMACHER in *Haifa*, welcher 1885 den *Dschōlān* und westlichen *Haurān* aufnahm; im Sommer des darauffolgenden Jahres setzte er in erwünschtester Weise die englische Aufnahme über *Razze* nach Südwesten bis zum Rande der Wüste fort<sup>1)</sup> und arbeitete in demselben Jahre 1886 in gleicher Weise im nördlichen *Adschlūn*. Die noch nicht veröffentlichte Karte dieser letzten Aufnahme, welche im Süden bis *Tibne*, im Osten bis *Samar*, *Semā*, *Bēt er-Rās* und *Irbid* reicht, ohne jedoch im Westen das *Rōr* einzuschliessen, konnte im Manuscript für unsere Zwecke verwerthet werden.

Im Norden fällt die Hälfte des Libanon- und Antilibanus-Gebietes in den Rahmen unserer Karte. Hier kamen zunächst die Arbeiten MANSELL'S in Betracht, welcher 1859—61 die syrische Küste und das Gebiet östlich bis zum *Nahr el-Litānī* aufnahm; darüber hinaus bestimmte er noch mehrere Positionen, so Ba'albek, Damaskus und den Gipfel des Hermon<sup>2)</sup>. Nicht minder wichtig erscheint die topographische Karte, welche das französische Expeditionscorps 1860—61 aufnahm. Über die Art und Weise dieser Vermessungen sowie über die Art der Höhenmessungen wissen wir freilich nichts, und in der Küstengegend ist ihre Übereinstimmung mit den englischen Seekarten nicht überall befriedigend; das Innere aber giebt sie detaillirter und offenbar genauer als jene und hat den Vorzug, im Osten bis zum Rücken des Hermon und Antilibanus zu reichen und das Thal des *Nahr Baradā* bis Damaskus einzuschliessen<sup>3)</sup>. Die vorliegende Karte giebt nun die hauptsächlichsten Positionen nach MANSELL, und mit Berücksichtigung dieser sowie der Endpunkte der grossen Survey (*Kal'at esch-Schakīf*, *el-Chijām* und *Bānijās*) wurde das Detail der französischen Karte entlehnt. Die Höhenangaben beruhen meist auf MANSELL, so auch die für den Hermon; ausserdem verdanken wir Dr. DIENER eine ganze Reihe von Messungen, die für den eigentlichen Antilibanus von besonderer Wichtigkeit sind. Die Darstellung dieses Gebirges mit seinen Terrassen, die etwa von dem *Derb es-Sultānī* an als Ketten nach Nordosten sich fortsetzen und in Virgation allmählich auseinander treten, beruht fast ausschliesslich auf DIENER'S Forschungen<sup>4)</sup>.

Die Wasserscheide in der *Bilqā'* scheint noch nicht endgiltig festgestellt; wir geben sie hier nach BURTON und DRAKE, die die Quellen des *Nahr el-Litānī* und *Nahr el-'Asī* circa 6 englische Meilen fast genau westlich von *Ba'albek* und nur eine kleine englische Meile von einander entfernt ansetzen<sup>5)</sup>.

Wenden wir uns nun nach Süden, um die geographische Erforschung des Ostjordanlandes und der Umgebung des toten Meeres zu verfolgen. Die erste Kunde von diesen Gebieten in neuerer Zeit erlangte vor hundert Jahren VOLNEY, welchem die Araber von *Bakir* und die Leute in *Razze*, die nach *Ma'an* und *el-Kerak* gehen, erzählten, dass im Südosten des toten Meeres in einem Raume von drei Tagereisen über dreissig ruinirte und jetzt ganz verlassene Städte seien, und dass die Araber sie wegen der dort hausenden Scorpione fast ganz meiden. VOLNEY beschreibt auch zuerst die Gegend südlich von *Razze*, wie die Cultur dort gegen die Wüste hin endigt, wie die Winterwasser und einige Brunnen eine Anzahl Bauern zur Niederlassung und zur Cultivirung von Palmen und Durra veranlassen, wie diese in beständiger Angst vor den Beduinen leben und sich nach

1) Quart. Statement (Pal. Expl. Fund) for 1886, S. 171 ff.

2) Coast of Syria, Sheet 2: Markhab to Rās en-Nāḳūra, 1860 (No. 2633) und Sheet 3: Rās en-Nāḳūra to el-'Arīsch, 1862 (No. 2634). Diese beiden Blätter wurden auch bei der Zeichnung der Küstenlinie Palästina's benützt.

3) Carte du Liban d'après les reconnaissances de la brigade topographique du corps expéditionnaire de Syrie en 1860—61, 1:200 000. WILSON und ANDERSON fanden diese Karte sehr correct, aber ihre eigenen Positionen näherten sich mehr denen der MANSELL'Schen Seekarten; die beiden englischen Offiziere sagen, sie sei sehr sorgfältig gemacht, und soweit sie sehen könnten, sei die Gegend gründlich erforscht und kein Zug übersehen worden (Quart. Statements, Heft 1 u. 2, S. 25).

4) Mith. d. Geogr. Gesellsch. in Wien, XXIX (1886) S. 1 ff. Mit Karte. S. auch DIENER, Libanon, Wien 1886.

5) BURTON and DRAKE, Unexplored Syria, Bd. I, S. 41. Nach der Carte du Liban und früheren Reisenden, wie SEETZEN und ROBINSON, würde sie nördlicher zu liegen kommen.

1) S. Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins, XII (1889), Heft 4.

2) TRELAWNEY SAUNDERS, An introduction to the survey of Western Palestine (1881) S. 197.

3) So z. B. *Wādi el-Bire*, der nach Memoirs II, 80 »wahrscheinlich« ein perennirender Fluss ist.

4) Portion of Eastern Palestine, surveyed by Capt. CONDER and Lieut. MANTELL in 1881. Massstab 1:166,433.

der Ernte in den Felsen am Südende des Todten Meeres verbergen. Das Land sei noch von keinem Reisenden besucht, aber des Besuches werth<sup>1)</sup>.

Die Erforschung dieser Gebiete wurde durch SEETZEN eingeleitet. Derselbe gelangte im Jahre 1806 von Damaskus aus nach dem 'Adschlün, Dscherasch, es-Salt, 'Ammān und drang von da über Hesbān, Dibān und Rabba nach el-Kerak vor. Über el-Chanšire wandte er sich direct in das Rōr hinab, umzog den südlichsten Theil des Todten Meeres und gelangte über den Doppelpass von ez-Zuwēra nach Hebron und Jerusalem. Seine zweite Reise führte ihn 1807 von der Jordanfurth bei Jericho nach Callirrhōe (den heissen Quellen im Thale des Zerka Mā'in), auf den Dschebel 'Affārus und nach der Mündung des Wādī el-Kerak, von wo er abermals um das Südende des Todten Meeres nach Jerusalem zurückkehrte, um von da über Hebron und Kurnub den Dschebel Madera zu besuchen und endlich von Beerseba über die Ruinen von 'Abde nach dem Sinai zu reisen<sup>2)</sup>.

Dieselben Gegenden wurden wenige Jahre später von BURCKHARDT wieder bereist. Im Jahr 1812 besuchte dieser von el-Muzērīb aus er-Remte, gelangte von da über den Dschebel Kafkafa nach Sūf und Dscherasch und kehrte durch den 'Adschlün über Irbid zurück. Noch in demselben Jahre unternahm er seine zweite Reise, die ihn von der Jordanfurth bei Bēsān durch das Rōr zunächst nach es-Salt und 'Ammān führte. Über Hesbān und 'Arā'ir gelangte er als der Zweite nach el-Kerak und el-Chanšire und drang über 'Ime nach Süden vor, wobei es ihm gelang, Petra, von dem bereits SEETZEN gehört, zu entdecken<sup>3)</sup>.

Da SEETZEN, dem es bekanntlich leider nicht vergönnt war, seine Tagebücher selbst herauszugeben, die 'Araba nicht beschrieben hat, obwohl er sie doch gesehen haben muss, so fällt der Ruhm, dieses grosse, die Jordanspalte nach Süden bis zum Rothen Meere fortsetzende Thal wiederentdeckt zu haben, auf BURCKHARDT. Die erste Beschreibung der 'Araba hat aber CARL RITTER geliefert und zwar allein auf Grund der Nachricht des Abulfida<sup>4)</sup>.

Im Jahre 1816 reiste BUCKINGHAM von der Jordanfurth bei Jericho nach Dscherasch und Mukēs; einen zweiten Vorstoss in das Ostjordanland unternahm er von Nazareth aus, indem er zunächst nach es-Salt und 'Ammān reiste. Von hier drang er in südlicher Richtung bis Umm el-Welid, el-Herri und Umm er-Rašās vor und durchzog auf der Rückreise das ganze Ostjordanland der Länge nach bis el-Muzērīb<sup>5)</sup>.

Bald darnach, im Jahre 1818, reisten IRBY und MANGLES mit LEGH und BANKES von Jerusalem über Hebron nach dem Rōr es-Sāfije und stiegen nach el-Kerak hinauf. Von hier drangen sie über den Wādī el-Hašā nach esch-Schōbek und Petra vor. Nach el-Kerak zurückgekehrt, wandten sie sich nördlich und überzeugten sich, dass das Todte Meer bisher viel zu lang auf den Karten dargestellt wurde; sie besuchten Mā'in, Callirrhōe und Umm er-Rašās und kehrten über Hesbān, 'Arāk el-Emār, es-Salt, 'Ammān und Dscherasch nach 'Akkā zurück<sup>6)</sup>. Eine ganz ähnliche Reise machte kurz darauf JOHN HYDE, jedoch ein Theil seines Tagebuches, welchen er HENNIKER geliehen hatte, ging auf des Letzteren unglücklicher Fahrt nach Jericho verloren<sup>7)</sup>. Während es HENNIKER 1821 geglückt war, die noch nicht bekannte Route vom Sinai nach Rasse zurückzulegen, musste BERGGREN seinen Plan, von Jericho aus die Ostjordanländer zu bereisen, leider aufgeben, da er keine Führer bekommen konnte. 1833 gelangte CATHERWOOD als der zweite vom Sinai nach Rasse.

Im Jahre 1837 reisten v. SCHUBERT und J. ROTH von Petra nach Hebron und machten die überraschende, allen bisherigen Reisenden völlig entgangene Wahrnehmung, dass das Niveau des Todten Meeres weit unter dem des Mittelländischen Meeres liegt. Während sie bereits im Wādī el-Fikra — 5 Pariser Fuss gemessen hatten, fanden sie, dass der Spiegel des Todten Meeres wenigstens 598.5 Par. Fuss unter dem Meeresniveau gelegen sei; für die Messung noch bedeutenderer Depressionen reichte ihr Instrument nicht aus. Freunde v. SCHUBERT's veröffentlichten diese Entdeckung in der Allgemeinen Zeitung, und bald fand dieselbe öffentliche Bestätigungen<sup>8)</sup>. Zuerst durch MOORE und

BEKE, die im März 1837 ein Boot von Jāfā zum Todten Meere brachten, einen grossen Theil von dessen Küsten aufnahmen, seine Breite und Tiefe massen und durch Beobachtung des Siedepunktes des Wassers fanden, dass der Seespiegel ca. 500 englische Fuss unter dem Mittelmeer liege<sup>1)</sup>. Genauere Resultate erlangten bald darnach RUSSEGGER (— 1341 Par. Fuss)<sup>2)</sup> und SYMONDS (— 1313 Par. Fuss). Nur wenige Monate, nachdem RUSSEGGER den Weg vom Sinai nach Hebron zurückgelegt hatte, reiste E. ROBINSON (im Frühjahr 1838) von 'Akkā über das westlich vom Wādī el-'Araba gelegene Plateau nach Hebron; die Routen beider Reisenden fallen, soweit sie hier in Betracht kommen, zusammen. In demselben Jahre unternahm ROBINSON eine Excursion nach Petra, die ihn von Hebron zunächst nach dem Südende des Todten Meeres und dann den Wādī ed-Dschēb hinauf führte; den Rückweg nahm er etwas westlicher über den Naḥb es-Sufej. Seine Reisen sind durch die Festlegung und meisterhafte Beschreibung der Routen von hervorragender Bedeutung<sup>3)</sup>. Gleichzeitig hatte DE BERTOU als der Erste die 'Araba in ihrer ganzen Länge durchzogen; im Übrigen ist, wie ROBINSON<sup>4)</sup> gezeigt hat, diese Reise ohne grössere Bedeutung<sup>5)</sup>. Über seine Reise in Ammon und Moab wissen wir nichts, und auch von LAYARD, welcher 1839 in Moab war, den Haddsch bei Ka'at Zizā erreichte und bis el-Kerak gelangte, ist, wie es scheint, etwas Weiteres nicht bekannt geworden. Der Weg von Petra über den Naḥb es-Sufej nach Kurnub wurde später auch vom Lord LINDSAY zurückgelegt; derselbe besuchte auch 'Adschlün, Mukēs, Malkā, Irbid, Dscherasch, 'Ammān, es-Salt, Burma<sup>6)</sup>.

Nach einem längeren Stillstande in der Forschung war man besonders bemüht, genauere Kenntniss vom Todten Meere zu erlangen. MOLYNEUX befuhr 1847 den See und mass einige Tiefen<sup>7)</sup>. Dann sehen wir im Jahre 1848 zum ersten Male eine Expedition auf dem Schauplatze erscheinen, die vermöge ihrer trefflichen Ausrüstung unsere Kenntnisse in grossartiger Weise bereicherte. Die amerikanische Aufnahme des Jordanlaufes und des Todten Meeres, sowie dessen Auslothung unter Lieut. LYNCH 1848 bezeichnen den Beginn einer neuen Epoche. Daran schlossen sich Excursionen nach dem 1842 von WOLCOTT und TIPPING entdeckten Sebba (Masada) und nach el-Kerak<sup>8)</sup>.

Im Jahre 1850 besuchte DE SAULCY den Salzberg am Südende des Todten Meeres, welches er umwanderte, und stieg nach Bēt el-Karm und el-Kerak hinauf<sup>9)</sup>.

Einen kurzen Ausflug in das Ostjordanland machte 1852 E. ROBINSON mit VAN DE VELDE, und zwar nach den Ruinen von Kurkume und Tabakāt Fāhil (dem alten Pella)<sup>10)</sup>.

Es folgen nun die beiden Reisen Professor ROTH's, des früheren Reisegefährten v. SCHUBERT's. 1857 ging er zunächst über den Doppelpass von ez-Zuwēra nach dem Südende des Todten Meeres und führte von da durch den Wādī ed-Dschēb eine erfolgreiche Reise über Petra nach 'Akkā aus; den Rückweg nahm er über den Saḥā-Pass bei Kurnub. Im darauffolgenden Jahre gelangte ROTH über den Dschebel Usdum wiederum in's Rōr, um von da über es-Sāfije und durch den Wādī el-Kerak nach el-Kerak hinaufzusteigen. Von hier aus drang er in südlicher Richtung bis el-Tafīle vor und kehrte über 'Ime direct nach dem Rōr es-Sāfije zurück<sup>11)</sup>.

Zu Anfang des Jahres 1858 hatte G. REY vom Rōr es-Sēsābān aus es-Salt und Dscherasch besucht, war dann an der Ostküste des Todten Meeres bis zur Mündung des Wādī Zerka Mā'in gelangt und hatte darnach eine ähnliche Küstenwanderung von Engedi bis hinab zum Dschebel Usdum ausgeführt<sup>12)</sup>.

Für unsere Kenntniss des Ostjordanlandes brachte die Reise von Dr. WETZSTEIN und DÖRGENS wichtige Bereicherungen. Dieselben reisten 1860 von Der'at über den Dschebel ez-Zumle nach er-Remte und von da über das hochgelegene el-Mezār nach Tībne. Dann besuchten sie 'Ain Dschenne, 'Adschlün und Ke-frendschi, überschritten von Burme aus die gewaltige Schlucht des Naḥr ez-Zerka, um über es-Salt durch den Wādī esch-

1) Journal of the Royal Geogr. Soc., Bd. VII (1837), S. 456. Ausführlicheres über die Beschiffungen des Todten Meeres s. RITTER, Erdkunde Bd. XV A, S. 698 ff. COSTIGAN's Fahrt 1835 blieb ohne jeden Gewinn.

2) RUSSEGGER, Reisen in Europa, Afrika und Asien, 3. Bd. 1847.

3) ROBINSON, Palästina und die südlich angrenzenden Länder, Bd. I, S. 285 ff.: Von 'Akkā nach Jerusalem; Bd. III, S. 1 ff.: Von Hebron nach Wādī Mūsā und zurück. Mit Karten von H. KIEPERT.

4) a. a. O. Bd. III, S. 767 ff.

5) DE BERTOU's Reisebericht im Bull. de la Soc. de Geogr. Paris 1839 und im Journal of the Roy. Geogr. Soc. London IX (1839), S. 277 ff.

6) LINDSAY, Letters on Egypt, Edom and the Holy Land, 5th ed. 1858.

7) Journal of the Roy. Geogr. Soc. of London, Bd. XVIII, S. 126 ff.

8) LYNCH, Official Report of the United States' Expedition to explore the Dead Sea and the River Jordan, Baltimore 1852.

9) DE SAULCY, Voyage autour de la Mer Morte, 2 Bde., Par. 1853. M. Atlas.

10) ROBINSON, Neuere biblische Forschungen in Palästina, 1857, S. 414 ff.

11) PETERMANN's Mittheilungen, 1857, S. 260 ff. und 1858, S. 267 ff.

12) REY, Voyage dans le Haouran et aux bords de la Mer Morte, S. 216 ff.

1) VOLNEY, Voyage en Syrie et en Egypte 1783—85, Bd. II, S. 307.

2) SEETZEN's Reisen durch Syrien, Palästina etc., hrsg. von KRUSE, 4 Bände, 1854—59.

3) BURCKHARDT's Reisen in Syrien, Palästina etc., Weimar 1823 u. 1824.

4) S. seine Erdkunde Th. II, S. 218, Berlin 1818; BURCKHARDT's Beschreibung wurde erst 1819 bekannt. (Nach ROBINSON, Palästina, Bd. III, S. 161).

5) BUCKINGHAM's Reisen durch Syrien u. Palästina, Weimar 1827.

6) LEGH's Berichte machen das 4. Capitel von MACMICHAEL, Journey from Moscou to Constantinople, London 1819, aus. Das Werk von IRBY und MANGLES, Travels in Egypt and Nubia, Syria and Asia Minor during the years 1817 and 1818, London 1822, ist leider höchst selten.

7) BERGGREN, Reisen im Morgenlande, Bd. III, S. 109.

8) v. SCHUBERT, Reise in's Morgenland, Bd. III, S. 87. Diesen beiden Reisenden fällt wohl zweifellos die Priorität dieser wichtigen Entdeckung zu. Derselben Ansicht ist HULL in seinem Memoir on the phys. Geology and Geography of Arabia Petraea, Palestine etc., 1886, S. 12.



Schärib nach Jerusalem weiter zu reisen. Nach *es-Salt* zurückgekehrt, besuchten sie zunächst *Amman* und *Dscherasch* und kehrten über *Abil* und *Bet er-Ras*, die seit SEETZEN und BURKHARDT nicht wieder besucht worden waren, nach Damaskus zurück. Es ist sehr zu bedauern, einmal dass der Rückweg der beiden Forscher sehr beschleunigt werden musste, und andererseits, dass nur wenig über diese Expedition veröffentlicht worden ist. Besondere Wichtigkeit erlangte sie durch die Höhenmessungen von DÖRGENS mit einem Quecksilberbarometer und durch seine astronomischen Ortsbestimmungen<sup>1)</sup>.

Im Jahre 1863 vollführte DE SAULCY seine zweite Reise, die ihn nach *Arak el-Emir*, *Amman*, *Hesban* und dem *Dschebel Neba* brachte<sup>2)</sup>. 1864 reiste GUARMANI von Jerusalem über *Umm er-Rasas* nach dem *Nedschd*<sup>3)</sup>.

Es folgt nun die grossartige Expedition des Herzogs von LUYNES vom Jahre 1864, welche zum ersten Male Moab und Ammon wissenschaftlich erforschte, welche das Todte Meer auslothete und in der *Araba* wichtige Höhenmessungen ausführte. Im März wurde zunächst der See befahren, woran sich ein Ausflug nach *el-Kerak* und *Rabba* schloss. Im April gelangte sie in der Gegend von *Abu Obede* in das Ostjordanland und zog von da im *Ror* südwärts bis zum *Wadi Nimrin*. Dann wandte sie sich hinauf nach *Arak el-Emir* und zog von da über *Hesban* und das bis dahin selten besuchte Callirrhoë nach *Mukaur* und dem *Dschebel Atfarus*, überschritt die kolossale Schlucht des *Wadi el-Modschi* und bestieg den *Dschebel Schihan*. Über das *Ror es-Sesaban* nach Jerusalem zurückgekehrt, trat im Mai der Herzog die Reise nach *Akaba* an, die ihn auf der Hinreise über *ez-Zuwera* und *es-Safje*, auf der Rückreise über den *Nakh es-Safa* führte. Endlich überschritt er im Juni den Jordan an der Mündung des *Zerkā* abermals, um *Dscherasch* zu besuchen und von da über *Mukes* den See Genezareth zu erreichen. An diese Expedition schloss sich die wichtige Reise von MAUSS und SAUVAIRE, welche von Jerusalem um das Südende des Todten Meeres herum nach *el-Kerak* und von da südlich nach *esch-Schöbek* gelangten<sup>4)</sup>.

Die Arbeiten der beiden englischen Offiziere WILSON und ANDERSON fallen ausserhalb unseres Gebietes; hier könnte nur bemerkt werden, dass sie 1866 die Frage der Mündung des *Nahr ez-Zerkā* in den Jordan definitiv lösten<sup>5)</sup>. Dagegen entwickelte Lieut. WARREN eine regere Thätigkeit. Er besuchte 1867 *Hesban* und *Neba* und gelangte bis *Mān* im Süden und *Amman* und *es-Salt* im Norden. Auf Grund seiner Aufnahmen entwarf er eine Karte dieses ganzen Gebietes<sup>6)</sup>. Im folgenden Jahre durchzog er das ganze östliche *Ror* von der *Dschir el-Mudschami* bis zum Todten Meere, an dessen Ostseite er bis *Wadi Menschala* und Callirrhoë vordrang<sup>7)</sup>. E. PRYM und A. SOCIN reisten 1869 von *Dscherasch* nach *Boşra* im *Hauran*.

Zu Anfang 1870 waren PALMER und DRAKE von Suez über *er-Ruhebe*, *el-Chalasa* und Beerseba nach Hebron gereist; auf dem Wege nach Petra verfolgten sie dann die Route über *Ch. el-Milk*, *Arara* und *Dschebel Madera*, so dass sie also viel neues topographisches Material beibringen konnten. Von Petra reisten sie in der *Araba* nach dem *Ror es-Safje*, untersuchten ferner die Halbinsel *el-Lisan* und stiegen im *Wadi Beni Hammad* nach Moab hinauf. Sie drangen bis *Umm er-Rasas* vor und gelangten von da über das *Ror es-Sesaban* zum Jordan<sup>8)</sup>.

Gleichzeitig reisten die beiden KIEPERT im Ostjordanlande. Sie untersuchten *Amman* und *Dscherasch*. Durch den *Adschlun* gelangten sie nach *Mukes* und *el-Muzerib*<sup>9)</sup>.

Ferner besuchte NORTHEY'S Expedition 1871 vom *Ror es-Sesaban* aus *Arak el-Emir* und *Umm es-Summak*, drang in südlicher Richtung bis *Hesban* vor und durchzog alsdann das Ostjordanland bis *Kefrendschi*, wobei sie *Amman*, *es-Salt*, *Dscherasch* und *Adschlun* berührte<sup>10)</sup>.

Von den Reisen, welche im Jahre 1872 ausgeführt wurden, ist die Expedition des Dr. TRISTRAM mit Dr. GINSBURG und KLEIN

bei Weitem die wichtigste. Dieselbe ging zunächst von Hebron nach Masada, von da um das Todte Meer herum nach dem *Ror es-Safje* und *el-Kerak*. Nach einem kurzen Ausflug in die südliche Umgebung dieser Stadt wandte sie sich nach Norden und gelangte über *Arar* nach *Umm er-Rasas*, dessen Umgebung ebenfalls erforscht wurde. So besuchte TRISTRAM *Meschita* als der Erste (schon SEETZEN hatte davon gehört), berührte alsdann Callirrhoë und *Kurajat*, *Ain es-Sara* am Todten Meere und *Mukaur*; dann erforschte er die Gegend zwischen *Madeba* und dem Rande des Plateaus und kehrte nach Jerusalem zurück<sup>1)</sup>.

Ausserdem mag hier noch die Reise erwähnt werden, die WESER und SHAPIRA nach *Umm er-Rasas* ausführten<sup>2)</sup>. Sie berührten *Hesban* und *Diban* und fanden, dass *Wadi el-Wale* die Fortsetzung des *Wadi Tamad* sei.

Es folgt nun PORTER'S Reise (1874) von *Dscherasch* nach *er-Remte* und *Derat*<sup>3)</sup>. Die Wanderung O. KERSTEN'S um das Todte Meer (im Jahre 1874) verlief an der Küste und war in ihrer Art die erste; daran schloss sich der Besuch von Callirrhoë und *Mukaur* sowie eine Durchkreuzung der Halbinsel *el-Lisan*<sup>4)</sup>.

In das Jahr 1876 fallen die ausgedehnten Forschungen der Amerikanischen Expedition unter MERRILL, welche nicht nur die östliche Hälfte des Jordanthales, sondern auch grosse Theile des östlichen Hochlandes erforschte. Von seltener besuchten Punkten berührte sie Callirrhoë, *Kalat ez-Zerkā* und *Meschita*. Die jedenfalls bedeutenden Resultate dieser Expedition sind bis jetzt noch nicht genügend bearbeitet und veröffentlicht worden<sup>5)</sup>.

Eine Reise nach Moab führte SCHICK 1877 aus, die ihn bis *Arar* an die Schlucht des *Wadi el-Modschi* brachte<sup>6)</sup>. Im Jahre 1881 reiste S. LANGER von *es-Salt* über *Kalat Ziza* zur Pilgerstrasse; er berührte *Chan Zebib*, *Katrane* und *Kalat el-Hasa*, die sämmtlich an der Pilgerstrasse liegen. Der südlichste Punkt seiner Reise war *Mān* in Edom<sup>7)</sup>.

Wie schon oben erwähnt, hatte der englische Palestine Exploration Fund mit der Aufnahme des Ostjordanlandes im Jahre 1881 nur theilweise einen Erfolg. Dagegen gelang es dieser Gesellschaft, unsere Kenntniss der südlicheren Gegenden in ganz erheblicher Weise zu fördern. Die Expedition unter dem Geologen HULL erforschte im Winter 1883/84 nicht nur die ganze *Araba*, sondern es gelang auch dem Major KITCHENER, die Triangulation des Sinai-Districtes längs dieses Thales mit der grossen Survey des Westjordanlandes zu verbinden. Der zehntägige Aufenthalt im *Ror es-Safje* hatte die genauere Erforschung der Umgegend zur Folge; die Gestalt des südlichsten Theiles des Todten Meeres sowie der Halbinsel *el-Lisan* ist wesentlich anders, als sie bisher dargestellt wurde. Leider war die Ebene am Süden des Sees so schlammig, dass KITCHENER eine Basismessung nicht ausführen konnte. Auf dem Weitermarsche wurde der Salzberg genauer erforscht und bestiegen<sup>8)</sup> und auf dem *Ras ez-Zuwera* eine vollständige Reihe von Positionen gemessen<sup>9)</sup>. Während HULL sich nach *Razze* wandte, kehrte KITCHENER vom *Tell Abu Harere* aus direct nach *Ismailije* zurück; leider beschrieb er diesen interessanten Weg nur sehr kurz<sup>10)</sup>.

Im Jahre 1884 gelang es GUY LE STRANGE, eine kurze Reise durch den *Adschlun* und die *Bellā* auszuführen. Er gelangte zunächst von Nazareth nach Pella und fand, dass die Karten die Gegend des *Wadi Jabis* sehr ungenau wiedergeben. Über *Adschlun* und *Ain Dschenne* ging er alsdann nach *Dscherasch* und von da über *en-Nebi Hud* direct nach *Amman*<sup>11)</sup>. Der Arbeiten SCHUMACHER'S im nördlichen *Adschlun* vom Jahre 1886 geschah oben Erwähnung. — Für den *Hauran* möchten wir hier nachtragen, dass im Frühjahr 1889 Professor H. SCHARLING und Professor BUHL von *Banijās* über die Dörfer *el-Hara*, *Inchil* und *Schakra* nach *Ezra* reisten; sie besuchten von da aus *Boşra*, *el-Kuraje*, *Hebran*, *el-Kanawat* und *Schuhba* und kehrten von da längs des Ostrandes der *Ledschah* nach Damaskus zurück<sup>12)</sup>. Die Beschreibung des theilweise neuen Weges ist leider sehr kurz.

1) TRISTRAM, The Land of Moab, 1874. Mit Karte. KLEIN veröffentlichte einen Bericht in der Zeitschr. d. Deutschen Pal.-Ver., Bd. II, S. 124 ff.

2) Mitth. d. Ver. f. Erdkunde zu Leipzig, 1872, S. 60 ff.; Zeitschr. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, Bd. VIII, S. 210 ff.

3) Pal. Expl. Fd., Quart. Stat. for 1881 S. 77.

4) Zeitschr. d. Deutschen Pal.-Ver. Bd. II, S. 201 ff.

5) MERRILL, East of the Jordan, 1881. Näheres s. Zeitschr. d. Deutsch. Pal.-Ver. Bd. XII, S. 254.

6) Zeitschr. d. Deutsch. Pal.-Ver. Bd. II, S. 1 ff., mit Karte.

7) Diese Reise wurde leider nur kurz beschrieben, s. Mitth. d. Geogr. Ges. in Wien, 1882, S. 281.

8) Aber nicht zum ersten Male. In den Mitth. d. Geogr. Ges. in Wien 1873 findet sich eine Karte des Salzbergs, die ein Ungenannter aufgenommen hat; die Beschreibung siehe ebenda S. 529.

9) EDWARD HULL, Memoir on the physical Geology and Geography of Arabia Petraea, Palestine and adjoining districts, 1886. Mit einer Karte der *Araba* in 1:169 000.

10) Pal. Expl. Fd., Quart. Stat. for 1884 S. 219.

11) Pal. Expl. Fd., Quart. Stat. for 1885 S. 157.

12) Hauran, Reisebilder aus Paläst. v. HENRIK SCHARLING, Brem. 1890.

1) Zeitschr. für allg. Erdkunde, Neue Folge, Bd. XI, S. 164 ff. u. Bd. IX, S. 402 ff. (mit vorläufiger Kartenskizze von H. KIEPERT). S. auch PET. Mitth. 1866, S. 97 ff.

2) DE SAULCY, Voyage en Terre Sainte, 1. Bd., 1865.

3) Zeitschr. f. allgem. Erdkunde, Neue Folge, Bd. XVIII, S. 201 ff.

4) Voyage d'exploration à la Mer Morte, à Petra et sur la rive gauche du Jourdain par M. le Duc DE LUYNES, herausgegeben vom Comte DE VOGÜÉ, 1874 ff. Die Reise von MAUSS u. SAUVAIRE steht im 2. Bande (auch im Bull. de la Soc. de Géogr. à Paris 1867 II, S. 449 ff.). Mit Karten.

5) The Palestine Explor. Fund, Heft 1 u. 2, S. 20.

6) Reconnaissance of the Jordan Valley by WARREN 1867. Vom Pal. Expl. Fund herausgegeben.

7) The Pal. Expl. Fund, Heft 3 und 6.

8) PALMER and DRAKE, The desert of the Tih and the country of Moab (im Pal. Expl. Fund, Quart. Stat. for 1871), mit 2 Karten, die in dem deutschen Buche PALMER, Der Schauplatz der 40jähr. Wüstenwanderung Israels, reproduziert sind.

9) Zeitschr. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, V, S. 261.

10) Quart. Stat. for 1872, S. 57 ff.



Hoffen wir, dass der Stillstand der Forschung im Ostjordanlande bald zu Ende sein möge. Dann steht zu erwarten, dass die noch gebliebenen Lücken in der geographischen Forschung schnell ausgefüllt werden. —

Es mögen nun noch einzelne Punkte erörtert werden. Die Darstellung der südlich vom *Wādi es-Seba'* nach Westen gehenden Wadis weicht von der bisherigen ab. ROBINSON hatte für das Wahrscheinlichste gehalten, dass *Wādi el-Karn* mit *Wādi er-Ruhēbe* zusammen den *Wādi Chabra* bilde, der weiter unten den *Wādi el-Martabe* aufnehme und so *Wādi es-Sanī* bilde, der sich mit dem *Wādi esch-Scherī'a* in der Nähe des Meeres vereinige<sup>1)</sup>. RUSSEGGER dagegen wurde allgemein versichert, dass *Wādi er-Ruhēbe* und die nördlicheren Wadis unmittelbar zum Mittelmeere sich hinziehen<sup>2)</sup>, und PALMER und DRAKE geben auf ihrer Karte den grossen *Wādi el-Fāra* an, der etwas südlich vom *Wādi Razze* münde. Die englische Seekarte No. 2634 zeigt nun zwischen dem letztgenannten und dem *Wādi el-'Arīsch* keinen einzigen grösseren Wādi, und in demselben Sinne fiel auch SCHUMACHER's Aufnahme an dieser Küstenstrecke aus. KITCHENER endlich berichtet, er sei vom *Tell Abu Harēre* zunächst nach dem grossen, tiefen *Wādi el-Fāra* gelangt und habe darnach einen grossen Wādi erst wieder im *Wādi el-Abjad* angetroffen<sup>3)</sup>, der bereits beträchtlich südlicher verläuft. Theils die Angabe KITCHENER's, dass an dem Punkte, wo er den *Wādi el-Fāra* überschritt, der hervorragende *Tell el-Fāra* gelegen sei, theils der Umstand, dass GUÉRIN auf seiner Karte diesen von ihm selbst besuchten *Tell el-Fāra* an den *Wādi Razze* setzt<sup>4)</sup>, hat uns veranlasst, den *Wādi el-Fāra* für einen Abschnitt des grossen *Wādi Razze* anzusehen. Im Übrigen stützt sich die Zeichnung dieser Wādi's besonders auf PALMER und DRAKE.

Die Darstellung des Todten Meeres begegnet manchen Schwierigkeiten, da der Spiegel dieses abflusslosen Sees sich jährlich und offenbar auch in grösseren Perioden ändert. Daher mag auch die abweichende Darstellung des südlichen Theils bei den verschiedenen Reisenden herrühren. Nach LYNCH beträgt die jährliche Differenz des Wasserstandes etwa 6 Fuss oder etwas mehr. Die Schwankungen in grösseren Zeiträumen dürften aber, wenn wir hier von anderen Ursachen absehen wollen, grösser sein. So gibt LYNCH an der schmalsten Stelle des See's (etwas nordwestlich vom Kap Molyneux) eine Tiefe von 5,5 m, der Duc DE LUYNES fast an derselben Stelle eine von 6 m an. Nun besteht aber kein Zweifel daran, dass im ersten Viertel unseres Jahrhunderts der See in dieser Gegend durchschritten werden konnte. So war HYDE im Jahre 1819 durch die Furth in 6 Stunden geritten<sup>5)</sup>, IRBY und MANGLES sahen eine Karawane, in der sich

auch Esel befanden, hindurchziehen<sup>1)</sup>, und KLEIN berichtet, dass der alte Schēch Salāme als junger Mann oft vom *Wādi Mu-barraq* nach dem *Rūr el-Mezrā'a* hinübergegangen sei, wobei ihm das Wasser bloss bis an die Knöchel gereicht habe<sup>2)</sup>.

Für die Eintragung der jetzigen Grenze sesshaften Wohnens bot zunächst die grosse Aufnahme des Westjordanlandes das Material. Die dem Kartenwerke beigegebenen Memoirs enthalten auch die Einwohnerzahlen, aber nur schätzungsweise. Das südlichste bewohnte Dorf in Judäa war nach SEETZEN Sanute (also wohl *Zānūtā*), Duc DE LUYNES führte *es-Semū'a* als letzten Ort auf, und so ist es noch jetzt der Survey zufolge. Das etwas westlichere *ed-Daharīje*, im Jahre 1874 noch ein Dorf von 3—400 Einwohnern, war 1877 verlassen<sup>3)</sup>. An der Küste südlich von *Razze* wurde die Linie nach SCHUMACHER gezogen; der letzte Ort gegen die Wüste hin ist hier schon seit sehr langer Zeit *Chān Junis*. Im *Dschōtān* beruht die Linie natürlich ebenfalls auf SCHUMACHER's Angaben. Für das Ostjordanland standen uns viele Angaben bereits vom Anfang dieses Jahrhunderts an zu Gebote; es scheint, als ob die Sesshaftigkeit in letzter Zeit hier gewonnen habe. So hat neueren Berichten zufolge die türkische Regierung circassische Colonisten in *'Ammān* und *Dscherasch* angesiedelt, *Mādebā* ist nach CONDER (1881) von fünfzig christlichen Familien bewohnt<sup>4)</sup>, und wie LANGER angiebt, ist *Chirbet Nā'ūr* im *Wādi Nā'ūr* jetzt ebenfalls bewohnt. Im Frühjahr führen aber die Bewohner der Dörfer vielfach ein halb nomadisches Leben; ROTH fand z. B. *'Ime* ganz verlassen vor, da die Bewohner ein Zeltlager bezogen hatten, und als TRISTRAM *el-Kerak* besuchte, campirte der grösste Theil der Bewohner mit den Viehheerden im Freien. Nördlich von Damaskus endet das bewohnte Gebiet bei *Dscherūd* und *el-'Atnā*. Der letzte bewohnte Ort gegen Palmyra hin ist *Karjatān*<sup>5)</sup>. Von der Veränderlichkeit der Topographie auf den östlichen Stufen des Antilibanus hat Dr. DIENER einige Beispiele gegeben<sup>6)</sup>. In dem Raume der Karte Dr. A. STÜBEL's verdanken wir einige neue Angaben Professor SCHARLING, der im Frühjahr 1889 *Dekir* am Ostrande der *Ledschāh* von Drusen bewohnt vorfand; *Burāk* war wegen der unaufhörlichen Überfälle der Beduinen fast verlassen.

Die politische Eintheilung schliesst sich an die von der »American Press« in Beirut im Jahre 1889 herausgegebene arabische Karte von Syrien an.

Für die Angabe der fahrbaren Strassen sowie für den Plan von Jerusalem konnten wir die neuesten, in der Redaction von BAEDEKER's Reisehandbuch eingegangenen Berichte benutzen; die projektirte Eisenbahn Jāfā-Jerusalem wurde nach einer Notiz in der »Warte des Tempels« (1889, S. 321) eingetragen.

1) Nach ROBINSON, Palästina, Bd. II, S. 471.

2) ZDPV. Bd. II, S. 127. Von ungewöhnlichen Austretungen des Sees im J. 1738 spricht POCOCCO (nach ROBINSON, Palästina, Bd. II, S. 459).

3) Nach dem Memoir des Pal. Expl. Fd. Bd. III (Judaea).

4) Pal. Expl. Fd., Quart. Stat. for 1881, S. 276.

5) Nach BAEDEKER-SOCIN's Palästina u. Syrien.

6) DIENER, Libanon S. 323; Mitth. d. Geogr. Ges. in Wien, Bd. XXIX, S. 160.

1) ROBINSON, Palästina, Bd. I, S. 335.

2) RUSSEGGER, Reisen in Europa, Asien u. Afrika, Bd. III B, S. 69.

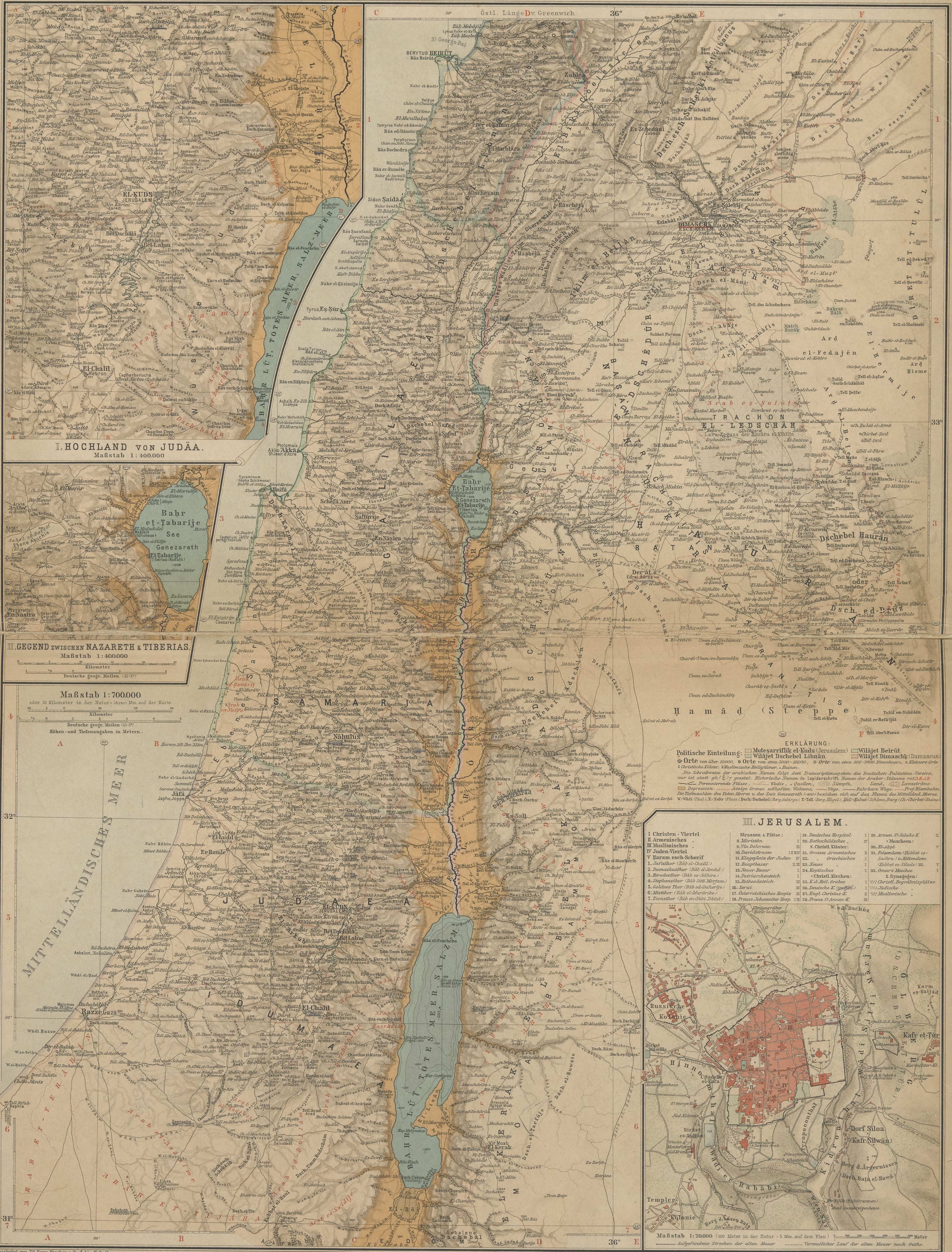
3) Pal. Expl. Fd., Quart. Stat. for 1884 S. 219.

4) GUÉRIN, Carte de la Palestine, 1881.

5) s. BERGGREN, Reisen in Europa etc., Bd. III, S. 115.



# PALÄSTINA.



VERLAG DER GEOG. ANSTALT VON WAGNER & DEBES, LEIPZIG.









Altkt V I [2] 3


✓





ULB Halle 3  
007 631 073



Cd 5. 

NEUE HANDKARTE  
VON  
**PALÄSTINA**

IM MASSSTABE VON 1 : 700 000

NEBST

ALPHABETISCHEM NAMEN-VERZEICHNIS UND QUELLEN-NACHWEIS

BEARBEITET VON

DR. HANS FISCHER UND PROF. LIC. H. GUTHE.



UG  
22  
1067

LS



LEIPZIG :

VERLAG DER GEOGRAPH. ANSTALT VON H. WAGNER & E. DEBES

1890.

